



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Geistliche Hauß-Bibliothec

Vnderschiedliche sehr heylsame Betrachtungen so wol für ein achtägige/
als dreytägige/ ja auch tägliche Versammlung vnd Auffmunterung

Lohner, Tobias

München, 1684

Andere Erforschung. Wie man sich gegen der Himmel-Königin/
Schutz-Engl/ vnnd Patronen verhalten soll.

urn:nbn:de:hbz:466:1-44880

Andere Erforschung.

Wie man sich gegen der Himmel
Königin / Schutz-Englen / vnd Pa-
tronen verhalten soll.

§. I.

Was man der Mutter Gottes
schuldig seye.

Befandt seyn die grosse vnd manigfaltige
Ursachen / die hochgebenedeytste Jung-
frau zuverehren. Dis erfordert von mir
1. die höchste Würdigkeit derselben / mit welcher
sie alle purlautere Geschöpf übertrifft. 2. Weil sie
ein Mutter Gottes ist / welche Gnad allein / als
len andern vorgehet. 3. Weil ihr grosse Barm-
herzigkeit gegen den Menschen offenbar / vnd mit
so vil herzlichem / ja täglichen Exemplen am Tag
ist / die ich auch so manigfaltig erfahren. 4. Weil
dero Verehrung vnder den Zeichen der zukünftigen
Seeligkeit nit vnbillich gezehlet wird. 5. Weil
endlich sondere Hülff vnd Beystand / so wol bey
Lebzeiten / als in dem Sterbstündlein / ja auch auß
dem Fegfeuer geschwindere Erlösung zuhoffen ist
denen / die sich in dem Dienst Mariae sonderlich
bessessen. Vnder welchen / damit ich auch seye /
will ich mich insonderheit folgender Andachten ge-
gen der seeligsten Jungfrauen gebrauchen.

1. Dis

1. Die tägliche gewöhnliche Gebett zu vnser lieben Frauen / ob sie schon kurz / will ich mit nur auß Gewonheit / sonder mit sonderer Andacht rerrichten. Als die Morgenliche vnd Nächtliche Befehlung / widerumb die drey Englische Grüz / zu welchen drey mal im Tag geleutet wird / wie auch so die Uhr schlägt / 2c. wie anderstwo gemeldt worden.

2. Weil vnder den längern Gebettern / der seeligen Jungfrauen insonders angenemb ist / Erstlich der Rosenkrantz / zum andern die siblen Tagzeiten / fürnehmlich von ihrer vnbesleckten Empfängnuß / vnd drittens die Litaney / so man von Loreto nennet: will ich mich deren / wo nicht Täglich / doch offft gebrauchen / insonderheit weil die gemelte siblen Tagzeiten ein außersöhnne Krafft haben die Reinißkeit / seinem Stand gemäß / zuerlangen vnd zuerhalten; Die Litaney aber schier von jedermaniglich für ein seeliges End täglich gesprochen wird. Neben disen mag ich auch andere Gebett nemmen auß denen / so hernach in dises 3. Weckers würcklichen Übungen zufinden.

3. Den Sambstag / als welcher von der Christlichen Kirchen auff ein sondere Weiß der seeligisten Jungfrauen zu Ehren begangen wird / will ich noch mit mehrer Andacht zubringen / vnd neben den gewöhnlichen Gebett / andere Gebett oder gute Werck als der Buß / des Allmusens oder dergleichen / auffopffern.

4. An Festtügen vnser lieben Frauen / soll solches billich noch auff ein fürtrefflichere Weiß gesche

sche

schehen / als durch haltsame Betrachtungen vnd
 Ablefung eines Buchs / so sich dazzu schicket (gleich
 wie auch gar löblich auß dem Stammnbuch vn-
 ser lieben Frauen täglich so vil gelesen wird / als
 auff selben Tag gehöret) vnd fürnemblich durch
 Empfahung der reinsten Jungfrauen / vnd zu
 gleich der Mutter Gottes zum ähnlichsten.

5. Ein herliche vnd Kindliche Neigung gegen
 diser Mutter der Barmherzigkeit / will ich oft in
 mir erwecken / neben andern Anmuthungen / ders
 gleichen hernach in den würcklichen Übungen für-
 getragen werden.

6. Weil die beste vnd Mariae der Jungfrauen
 angenehmste Verehrung stehet in ihrer Nachfolg /
 also will ich mich mit diser Meinung in tugendli-
 chen Wercken / sonderlich ihres Glaubens / Hoff-
 nung / Lieb / Andacht / Demuth / Keinigkeit (ab
 welcher sie ein sonders Wolgefallen hat) Mäßige-
 keit / Sanftmuth / zc. üben / ihr nemblich hierin
 zugefallen vnd nachzufolgen.

7. Ihren heiligen Namen / ihre Bildnussen
 will ich in sondern Ehren haben.

8. Endlich / den Bruderschafften / welchen ich
 vnder dem Titul vnser lieben Frauen einverleibt
 bin / will ich fleißig nachkommen / vnd mit dero blos-
 sen Namen nit zufrieden seyn / sonder vil mehr mit
 gutem Exempel andere hierin auffbauen / vnd
 wo es Gelegenheit gibt / auch öffentlich mit dem
 Werck vnder dem Dienst vnd Schutz Mariae zu-
 seyn mich bekennen / dann also hab ich zuhoffen / daß
 sich die Himmel Königin auch vmb mich annem-
 men / vnd meiner nit schämen werde. §. II.

S. II.

Was man dem H. Schutz-Engel /
vnd andern Engeln schuldig sey.

WAnn ich die vilfältige vnd grosse Gutthaten meines H. Schutz-Engels was tieffers erwege / wie er mir von Anfang meiner Geburt so treulich bestehet / von so vil Leibs- vnd Seelen-Gefahren (wiewol mir dern der wenigste Theil bewußt) errette vnd behüte / mit so vil guten Einsprechungen erleuchte / vnd zum guten antreibe / wie inständig er bey Gott für mich bitte / vnd so ich was guts verzichte / wie freudiger solches dem Angesicht Gottes fürtrage / hingegen so vil Ubel / so grosse vnd manigfaltige Versuchungen vnd List des Teuffels von mir abwende / soll ich billich auß Verwunderung diser Lieb vnd Gutthätigkeit mit danckbarem vnd demütigem Herzen sagen / was von dem H. Engel Raphael gesagt hat der jüngere Tobias (auch da er ihn noch nit erkandt) zu seinem Vatter : Was für ein Lohn wöllen wir ihm geben / oder wie mögen wir ihm seine Gutthaten der Gebühr nach vergleichen ? &c.

Es erfordert aber diser H. Engel von mir nichts anders / als zuvorderst einen vollkommenen Gehorsamb in allen seinen Einsprechungen / welchen ich dann fleißig nachkommen will / so bald ich sie in mir mercke. Über das aber will ich mein schuldige Danckbarkeit gegen ihm / wie auch andern H. Engeln / in folgenden Andachten erklären.

Pars V.

Aaa

1. Tag.

1. Täglich zu Morgens vnd Abend / wie an seinem Orth schon gemeldt worden / will ich mich ihm fleißig befehlen. Ebnermassen mag solches vnder Tags bisweilen geschehen / sonderlich da ich in einer geistlichen oder leiblichen Gefahr mich befinden / oder in einem Zweifel stehe. Dergleichen werden gar nützlich deren Personen / mit welchen ich etwas zuhandlen hab / heilige Schutz-Engel mit einem kurzen Schutzgebetlein vorher angeruffen.

2. Wochentlich will ich des Erchtags alle meine Werck den heiligen Englen auffopffern / neben andern Gebetten / so in des Weckers Würckungen zufinden.

3. Jährlich will ich das Fest der H. Schutz-Engel oder doch des H. Erch-Engels mit sonderer Andacht verehren / auff dergleichen Weiß / wie allort in dem vierdten Tag der Wochen fürgeschrieben.

4. Das angenehmste Werck wird disen reinisten Geistern seyn / so ich an solchem Tag mein Herz mit der Beicht auch reinige / vnd das Brodt der Engel / nemlich das H. Sacrament des Altars niesse.

5. Endlich will ich mich vor meinem Engel allzeit in aller Ehrbarkeit inn- vnd äusserlich / auch da ich allein bin / also verhalten / daß ich mich von aller nit allein Sünd / sonder auch Unordentlichkeit bewahre / vnd nichts thue / was zuwider seyn möchte seinen allerreinsten Augen.

S. III.

Was man den H. Patronen schuldig seye.

Die Gemeinschaft der Heiligen / so im Himmel seyn / die ich auch auß dem Christlichen Glauben bekenne / kan von mir schier nit besser vnd leichter erlangt werden / als wann ich sie andächtig verehere / vertraulich anruffe / vnd also deren kräftigen Fürbitt / ja endlich auch ihrer ewigen seligsten Gesellschaft mich fähig mache. Auß vnderchiedlichen Andachten will ich mich deren zuvorderst gebrauchen.

1. Der täglichen Verehrung gewiser Heiligen nach jener Auftheilung / so in der 1. würeklichen Übung des ersten Theils fürgeschriben.

2. Wochentlich des Mittwochs / will ich alle meine Werck ihnen zu Ehren auffopfern / neben andern Gebetten / so in den würeklichen Übungen des 5. Weckers zufinden.

3. Deren Heiligen Fest- vnd Feyrtag will ich auff obgesagte Weiß begehen / wie ich mir in der 4. wochentlichen Übung fürgenommen.

4. Sonderbare Andacht vnd Verehrung will ich meinen sonderen Patronen erzaigen / die ich mir eintweders selbst / auß Krafft meines Nahmens / des Orths / da ich wohne / des Stands / in dem ich bin / oder anderer Ursachen halben außgewöhlet / oder welche mir für jedes Monat in Auftheilung der Monat-Heiligen nach

Uaa 2 löbli

loblichem Gebrauch vieler Bruderschaften / nicht ohne sondere Fürsichtigkeit Gottes zukommen.

5. Die Verehrung dieser Monat-Heiligen kan auff folgende Weiß geübt werden.

Erstlich / was den Monat-Heiligen belangt / soll man erstens dessen Lebens ein Erkandtnuß haben / daher o geweiniglich auff des Monat-Heiligen / so in Kupffer gestochen / andern Blat / ein kurzer Außzug desselben fürgetragen wird / damit man dasselb nit allein etlichmahl in dem Monat lese / sondern auch demselben Heiligen nachfolge. Weiter soll alle Tag ihm etwas zu Ehren / als ein Gebett oder dergleichen / an seinem Fest aber was mehrers geschehen / endlich nach vollndtem Monat / durch welches hindurch ich ihn als einen treuen Fürsprecher in allen meinen Nöthen anrufen soll / will ich ihm für all sein Hülf Danck sagen.

Zum andern / soll ich fleißig acht geben auff den Senter / oder Spruch / welcher mir auff dem Zettel des Monat-Heiligen / zukommt ; dann durch den Beystand des Monat-Heiligen / will ich mich demselben nachzukommen beflissen / wie dann oft einig / oder solcher Spruch bey manchem gar vil gefruchtet hat.

Zum dritten / will ich mich ebnermassen umb die darbey verzeichnete Tugenden annehmen / zu welcher der H. Patron ein Führer : derentwegen ich auff diese auch mein sonderbares Examen / wie oben in der 5. Stund täglicher Übung erklärt worden /

den / richten / oder sonst täglich nach Gelegenheit dero selben / ein Würcklichkeit erwecken kan.

Zum vierdten / auff die Intention oder Meinung / so in gemeltem Zettel des Monat-Heiligen auch fürgestellt / soll ich auch offtermahls mein gewöhnliches Gebett vnd andere Werck richten durch Anrufung des Heiligen.

Endlich / die heilige Monatliche Patronen soll ich auch für meine treue Fürsprecher zur Stund des Todts erwählen. Daher vil auß der Bruderschaft ihre Monat-Heiligen fleißig zusammen behalten / ihnen besondere Letaneyen darauß machen / vnd oft betten / auch dise ihre Heiligen an ihrem Todtbeth vmb sich herumb stellen / daß sie gleichsamb vnder ihren Armen sterben; ja es seyn auch andere / welche auß sonderbarer Andacht solche mit sich begraben lassen / anzusaigen / was sie in der andern Welt vor dem Richterstuhl Gottes für Beferdten vnd Fürsprecher begehren.

Dritte Erforschung.

Wie man sich gegen ihme selbst verhalten soll.

Lie vnd zuvor ich meine Übungen gegen andern anrichte / erfordert die ordentliche rechtschaffne Lieb / die Anordnung meiner selbst / dann nach solcher regulirt vnd messet sich die Lieb des Nächsten. Du solt deinen Nächsten lieben wie dich selbst / spricht Christus der H. Erz Matih. 22.

Uaa 3

Nun